

# Einrichtung und Umsetzung von Horizont Europa

Das Parlament und der Rat haben eine partielle Einigung über das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont Europa“ und das dazugehörige Spezifische Programm zur Durchführung erzielt. Ziel ist es, die Forschungslücke in der EU zu schließen und dabei Spitzenleistungen zu fördern, kleinen und mittleren Unternehmen Priorität einzuräumen und den Forschungsumfang zu erweitern.

## Hintergrund

Am 7. Juni 2018 legte die Europäische Kommission vor dem Hintergrund des [Mehrjährigen Finanzrahmens 2021–2027](#) ihren Vorschlag für das nächste Forschungs- und Innovationsprogramm der EU vor. Das Paket „Horizont Europa“ umfasst Vorschläge für das [Rahmenprogramm](#) Horizont Europa, mit denen die Regeln für die Beteiligung und die Verbreitung dargelegt werden, sowie ein [Spezifisches Programm zur Durchführung](#). Horizont Europa würde das laufende [Programm Horizont 2020](#) ersetzen, das am 31. Dezember 2020 endet.

## Der Vorschlag der Kommission

Im [Vorschlag](#) ist für den Zeitraum 2021–2027 für Horizont Europa eine Finanzausstattung in Höhe von 84,5 Mrd. EUR bzw. 94,1 Mrd. EUR (zu aktuellen Preisen) vorgesehen. Mit Horizont Europa sollen Wissenschaft, Technologie und Innovation sowie die industrielle Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und in den strategischen Schwerpunktbereichen der EU (etwa im Hinblick auf den Klimawandel) Ergebnisse erzielt werden. Das auf drei Säulen (offene Wissenschaft, globale Herausforderungen und offene Innovation) beruhende Programm würde Neuerungen wie den Europäischen Innovationsrat (einzige Anlaufstelle für die Förderung mit einem hohen Risiko behafteter marktschaffender Innovationsprojekte) und EU-weite Forschungsaufträge umfassen. [Schätzungen](#) zufolge könnten mit Horizont Europa im Zeitraum 2021–2027 bis zu 100 000 neue Arbeitsplätze im Bereich Forschung und Innovation geschaffen werden.

## Standpunkt des Europäischen Parlaments

Das Parlament hat in seiner Plenartagung im Dezember 2018 über die Berichte des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie (ITRE) über das [Rahmenprogramm](#) Horizont Europa (Berichterstatter: Dan Nica, S & D, Rumänien) und das dazugehörige [Spezifische Programm](#) (Berichterstatter: Christian Ehler, EPP, Deutschland) abgestimmt.

Im Zuge der Trilogverhandlungen im März 2019 wurde eine [partielle Einigung](#) zwischen dem Parlament und dem Rat erzielt. Vorrangiges Ziel des Parlaments war es, Mitgliedstaaten mit geringer Leistung in Forschung und Innovation am Programm teilnehmen zu lassen, insbesondere durch die Verringerung des bestehenden Entlohnungsgefälles zwischen Forschern in der gesamten EU und durch eine Aufstockung der Mittel für die Verbreitung von Exzellenz und die Stärkung des Europäischen Forschungsraums (EFR). Auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU), einschließlich Start-up-Unternehmen, werden stärker unterstützt, wobei mindestens 70 % des Haushalts des Europäischen Innovationsrats für KMU vorgesehen sind. Es wurden fünf potenzielle Forschungsschwerpunkte vereinbart: Anpassung an den Klimawandel, Krebs, Gesundheit der Meere, Ozeane und sonstigen Gewässer, klimaneutrale und intelligente Städte, Bodengesundheit und Ernährung. Mit Horizont Europa wird größeres Gewicht auf Sozial und Geisteswissenschaften und die Kreativwirtschaft gelegt. Die Vereinbarung sieht außerdem mindestens 35 % des Haushalts von Horizont Europa für einen Beitrag zu den Klimaschutzziele vor.

Die Vereinbarung deckt jedoch nicht die Haushaltsdetails des Programms ab, da diese Bestandteile der Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen 2021–2027 sind, die in der neuen Wahlperiode fortgeführt werden sollen. In dieser Hinsicht hat das Parlament mehr Ehrgeiz an den Tag gelegt als die

Kommission in ihrem Vorschlag; es hat den Rat aufgefordert, den Haushalt von Horizont Europa auf 120 Mrd. EUR bzw. 135,25 Mrd. EUR (zu aktuellen Preisen) aufzustocken.

Berichte für die erste Lesung: [2018/0224\(COD\)](#) und [2018/0225\(COD\)](#); federführender Ausschuss: ITRE; Berichterstatter: Dan Nica (S&D, Rumänien) und Christian Ehler (EPP, Deutschland). Weitere Informationen finden Sie in den Briefings des Wissenschaftlichen Dienstes über laufende Legislativverfahren über die [Programme](#) und [die Spezifischen Programme zur Durchführung](#).

